



Museum  
Schnütgen

**DER  
SAMSONMEISTER  
UND SEINE  
ZEIT**

Skulptur der Romanik  
im Rheinland

**BESUCHER-  
INFORMATION**

Ausstellung im Museum Schnütgen, Köln,  
in Kooperation mit der Domschatzkammer Köln

6. Juni 2018–6. Januar 2019



Benediktinerabtei Maria Laach



## Romanische Kapitelle aus der Sammlung des Museum Schnütgen

In der Romanik erlangte das Kapitell besondere Bedeutung als Gegenstand kunstvoller Gestaltung. Die hier ausgestellte Auswahl veranschaulicht Vielfalt und Phantasie reichum rheinischer Kapitelle vor und um 1200. Bereits im 12. Jahrhundert werden figürliche und pflanzliche Zierelemente miteinander kombiniert: Auf dem Doppelkapitell Inv. K 245 stehen sich hahnenköpfige Drachen kämpferisch gegenüber, auf dem Doppelkapitell Inv. K 660 sind ein Vogel und ein Kentaur in Ranken verfangen. Um 1200 wird die Anlage des Schmucks räumlicher, die bildhauerische Ausführung noch virtuoser, wie etwa beim Doppelkapitell Inv. K 229 mit gegenständigen Drachen inmitten von Akanthusblättern. Pflanzen und Figuren treten stark plastisch hervor und werden auf komplexe Weise miteinander verwoben. Dabei wird die Zier an die Form des jeweiligen Kapitells angepasst, wie beispielsweise beim Rundkapitell Inv. K 3 oder dem stark blockhaften Kapitell Inv. K 220 b. Von der Ausdruckskraft rein pflanzlichen Ornaments zeugt das monumentale, aber mit feinsten Details ausgearbeitete Kapitell Inv. K 4.



## Teil eines Tympanons mit Drachen in Ranken

Rheinland, um 1200  
Museum Schnütgen, Inv. K 126

Das Relief bildete zusammen mit einem oberen Stück einst ein Tympanon, vermutlich über der schmalen Tür einer Kirche. Ein dichtes Rankengeflecht breitet sich auf der Steinplatte aus, zu Seiten des zentralen Stammes knabbern Drachen an Trauben. Der Drache im Rankenwerk war in der romanischen Steinskulptur ein überaus beliebtes Motiv. Auch in der Buchmalerei und Goldschmiedekunst dieser Zeit begegnet es häufig, beispielhaft hierfür ist die um 1200 entstandene Emailplatte Inv. G 545 (auf der Nordempore in der Cäcilienkirche ausgestellt).



Johannes der Täufer als Fürbitter (?) aus der Pfarrkirche St. Johann Baptist

Köln, Anf. 13. Jh.  
Museum Schnütgen, Inv. K 261

Das Relief wurde 1947 in der kriegsbeschädigten Kölner Kirche St. Johann Baptist entdeckt. Es gehört neben der Samsonfigur zu den qualitativsten rheinischen Skulpturen der Spätromanik. Antike Reminiszenzen zeigen sich besonders in den eng anliegenden Gewändern und der kontrapostähnlichen Stellung der Beine. Obwohl flügellos und nach rechts gerichtet, wurde die Figur häufig als Verkündigungsendel identifiziert. Vermutlich stellt sie aber den Kirchenpatron Johannes Baptista als Fürbitter vor Christus dar, ähnlich der Figur des Täufers zur Linken des Weltenrichters auf dem älteren Tympanon aus St. Pantaleon in Köln (über dieser Skulptur zu sehen).



Fiedler

Köln, Ende 12. Jh./Anf. 13. Jh.  
Museum Schnütgen, Inv. K 163

Die Reliefs wurden früher dem Samsonmeister zugeschrieben, unterscheiden sich aber stilistisch deutlich von der Laacher Samsonfigur. Beim höfisch gekleideten Fiedler ist der Einfluss antiker Skulptur in der Anlage der Figur in einem Kastenrahmen besonders spürbar. Das Relief stammt möglicherweise aus dem Alten Kölner Dom und könnte dort zu einem Zyklus mit Darstellungen von König David und seinen musikalischen Begleitern gehört haben. Dass das rahmenlose, etwas größer dimensionierte Relieffragment mit einer Figur in bewegter Haltung auch Teil dieses Zyklus war, etwa als Tänzer, ist möglich, aber ungewiss.



Fragment einer Relieffigur

Rheinland (Köln?), Ende 12. Jh./  
Anf. 13. Jh., Museum Schnütgen,  
Inv. K 162



## Kopf eines Ritters (hl. Georg?)

Köln, um 1200  
Museum Schnütgen, Inv. K 109

Der Kopf ist mit einem hochaufragenden Ritterhelm bedeckt, der ursprünglich mit Edelsteinen oder metallenen Zierbändern prächtig geschmückt war. Bei dem Ritter handelt es sich wohl um den hl. Georg, Patron der ehemaligen Stiftskirche St. Georg in Köln. Dort wurde das Kopffragment um 1928 bei der Instandsetzung der Kirche entdeckt. Möglicherweise gehörte es einst zu einem monumentalen Standbild des Heiligen in Ritterrüstung.



## Samson

Samsonmeister, um 1220  
Benediktinerabtei Maria Laach

Nach dieser Figur wurden der namentlich nicht bekannte Bildhauer und seine Werkstatt benannt. Die Skulptur ist aus zwei Fragmenten, Kopf und Rumpf, zusammengefügt und zeigt einen Jüngling mit langem Haar, der den Rachen eines (stark beschädigten) Löwen mit bloßen Händen auseinanderreißt. Gedeutet wird sie als Darstellung des jugendlichen Löwenbezwinners nach dem alttestamentarischen Buch der Richter (14,5-6).

An den Kopf schließt rückseitig eine Konsole an, die mit großen Blättern und Weintrauben gestaltet ist. Über dieses Tragelement mit waagrechter Auflagefläche war der Kopf ehemals mit der Architektur verbunden. Für welchen Aufstellungsort in der Abteikirche oder im Klosterbereich die wohl ganzfigurige Samsonskulptur geschaffen wurde, ist nicht bekannt.



## Schreibender Engel und Teufel

Rheinland, um 1210/20, Überarbeitungen 20. Jh.  
Bonner Münster

Die beiden Figuren sind als Pendant konzipiert. Zu der würdevollen Erscheinung des Engels, dessen Füße auf einem kauern den kleinen Dämon ruhen, bildet der auf einem Drachen sitzende Teufel mit weitaufgerissenem Maul das Gegenstück. Die Skulpturen sind nahezu vollplastisch ausgearbeitet, so dass sie von vorne und von beiden Seiten aus betrachtet werden können. Aufgrund der geschwungenen Form des Werkblocks wird vermutet, dass sie ursprünglich die abschließenden Wangen eines Chorgestühls bildeten. Demnach saßen Engel und Teufel bereit, um das gute oder schlechte Verhalten der im Gestühl sitzenden Stiftsherren zu notieren. Im Laufe des 20. Jahrhunderts wurden die Figuren mehrfach stark überarbeitet, wie ein Vergleich mit der um 1900 entstandenen Aufnahme verdeutlicht.



## Kapitelle vom Vorhallenportal der Abtei Maria Laach

Samsonmeister, um 1220  
Benediktinerabtei Maria Laach

Die vor Ort durch Kopien ersetzten Kapitelle stammen vom Portal der Vorhalle in Maria Laach. Das sog. Paradies führt in der Art eines Kreuzganges zu den Westportalen der Abteikirche und ist mit reichem Bauschmuck versehen. Am zentralen Stufenportal waren die Kapitelle zu einem Fries verbunden, der hier in der Ausstellung nachvollziehbar ist. Die Haarraufer von der linken Portalseite zeigen zwei miteinander ringende Mischwesen, halb Mensch und halb Drachen - ein entsprechend gearbeitetes Kapitell ist auch in der Domschatzkammer zu sehen. Es schließt sich daran die Darstellung eines Teufelchens an, das auf einer Schriftrolle die „Peccata populi“, die Sünden des Volkes notiert. Auch bei den weiteren Kapitellen werden Fabelwesen und Drachen von verzweigten Ranken und Blattwerk umschlungen. Figürliche und pflanzliche Formen verwachsen miteinander, wie dies besonders bei den Blattmaskenkapitellen von der rechten Portalseite anschaulich wird.



Matthias Joseph De  
Noël (1782–1849),  
Selbstbildnis

Köln, um 1825  
Kölnisches Stadtmuseum,  
Inv. HM 1930/559

De Noël wurde 1826 erster Verwalter des Wallrafianums, des auf dem Grundstock der Sammlung Ferdinand Franz Wallrafs gegründeten, ersten städtischen Museums Kölns. Auf diesem Selbstbildnis präsentiert er sich als Gelehrter: Er sitzt vor einem aufgeschlagenen Buch, davor steht eine Sphinx als Symbol der Weisheit. Das auf dem Kopf stehende Rankenkapitell, das ihm als Buchstütze dient, hat sich bis heute erhalten. Es zeigt den zeittypischen Stil rheinischer Bauornamentik um 1200.



Fragment eines  
Rankenkapitells

Rheinland, um 1200  
Museum Schnütgen, Inv. K 651



Eidreliquiar

Niedersachsen (?), Anf. 13. Jh., Veränderung 17./18. Jh.  
Museum Schnütgen, Inv. G 16

Als Bezwinger des Bösen und bedeutender alttestamentarischer Vorläufer Christi erfreute Samson sich großer Popularität, auch im profanen Bereich. Das Eidreliquiar ist ein Beispiel für die Durchdringung des religiösen und weltlichen, politischen Lebens. Von wesentlicher Bedeutung für Rechtsverfahren im Mittelalter erfolgte der Eid in Anrufung Gottes als Zeugen. In diesen Funktionszusammenhang fügt sich die zentrale Darstellung des Kampfes zwischen Samson und dem Löwen in einem Medaillon auf der Längsseite des Unterbaus auf plausible Weise ein. Dem Löwenbezwinger war eine heute verlorene Christusdarstellung typologisch gegenübergestellt. Auf dem dreistufig aufgebauten Dach des Reliquiars befindet sich eine Knochenreliquie in einem Bergkristallzylinder. Die glatte Rundung des Bergkristallzylinders diente offenbar dazu, die Hand in unmittelbare Nähe zur Reliquie aufzulegen, um die eigene Aussage zu bekräftigen.



In der Domschatzkammer  
Köln ausgestellt

## Sechs Doppelkapitelle

Köln, um 1200  
Domschatzkammer Köln

Die Domschatzkammer präsentiert eine Gruppe von sechs Doppelkapitellen, die jenen vom Laacher Vorhallenportal eng verwandt sind. Gekonnt sind bei den paarweise verbundenen Kapitellen figürliche Darstellungen, Tiere und Fabelgestalten im symmetrischen Gegenüber angeordnet. Anschaulich wird dies bei dem Kapitell mit Blemyer. Dieses kopflose Fabelwesen, mit dem Gesicht auf der Brust, hockt an zentraler Position und umfasst mit den Händen die Nacken zweier Drachen, die an seinem Bart knabbern. Plastisch virtuos aus dem Stein gemeißelt ist das Kapitell mit zwei Löwen und Eckfiguren, die sich akrobatisch, mit nach hinten gestrecktem Bein vornüberbeugen und sich am Kapitellrand abstützen. Seit dem frühen 19. Jahrhundert befinden sich die Kapitelle im Besitz des Kölner Domes, ihre Herkunft konnte bislang nicht bestimmt werden.



Zur Ausstellung ist erschienen:

### **Der Samsonmeister und seine Zeit.**

**Skulptur der Romanik im Rheinland**, hrsg. von Karen Straub und Adam Stead.

Katalog zur Ausstellung im Museum Schnütgen, Köln,  
in Kooperation mit der Domschatzkammer Köln,  
Köln 2018, ISBN 978-3-932800-09-2, 100 Seiten, 14,80 €,  
erhältlich im Museum oder zu bestellen unter [k.krebs@mssshop33.de](mailto:k.krebs@mssshop33.de)

© Museum Schnütgen, Köln, 2018

Texte: Adam Stead, Karen Straub, Pavla Ralcheva

Grafik: Magnus Neumeyer

Bildnachweis:

S. 2, 3, 11: © RBA/P. Schwarz

S. 4, 5, 10: © RBA

S. 12: © Hohe Domkirche Köln, Dombauhütte Köln, Foto: Matz und Schenk

Alle anderen Fotos: © RBA/M. Mennicken, E. Bauer



Peter und Irene  
Ludwig Stiftung

 Kölner Kulturstiftung  
der Kreissparkasse Köln



Freundeskreis  
Museum Schnütgen

Kulturpartner

Ein Museum der

**WDR** 3



**Stadt Köln**